

satya-seva-news

Newsletter der Vereinigung satya seva e.V.

satya seva e.V.

Vereinigung zur Förderung von
Innerer Erkenntnis und Selbstfindung

Felix-Klein-Str. 4
37083 Göttingen



Nr. 13

25. April 2021

www.satya-seva.de
info@satya-seva.de

namaste

Liebe sanga-, kula-, Vereins-Mitglieder und Interessierte,

Im neuen Newsletter berichten wir über einen Wechsel im Vereinsvorstand:

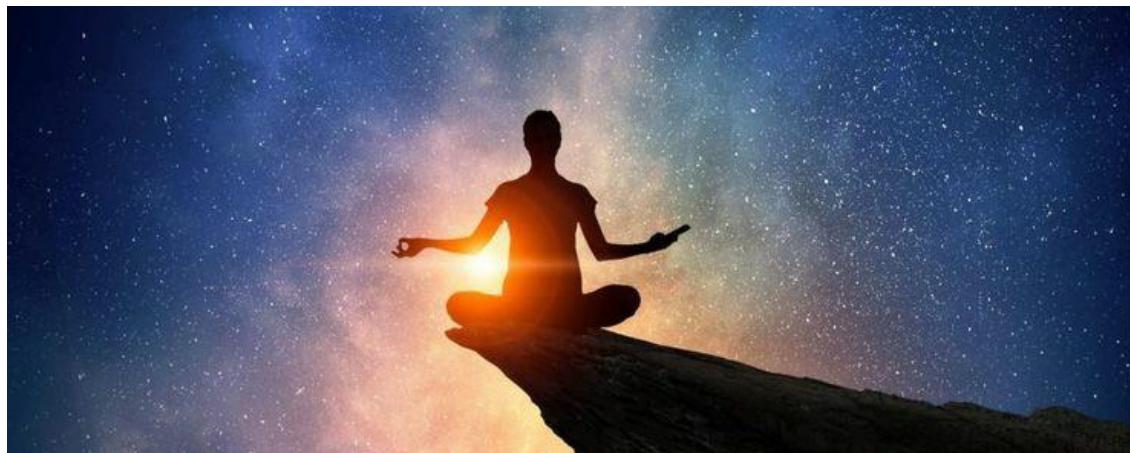
Chaitanya hat sich entschieden Ihr Amt als Kassenwartin niederzulegen, und der Vorstand hat Nirdosha kommisarisch auf dem Posten eingesetzt.

Neben einigen Feedbacks zu unterschiedlichen Gruppen, gibt es eine zweite Rezension zu Shunyatas Buch **Die Sterbehütte** diesmal von Navina.

Und wir freuen uns auch dieses Mal einen exclusiven Artikel von Shunyata präsentieren zu dürfen:

Das Wirken der kosmischen Kundalini und das Gesetz der Resonanz

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!



Wechsel im Vorstand

Liebe Satya Seva-Mitglieder,

nach eingehender Prüfung habe ich mich entschieden, mein aktives Amt als Kassenwartin im Vorstand niederzulegen. Meine Vorstandstätigkeit währt nun schon sehr lange; ab der Gründung in 2002 war ich erste Vorsitzende. In 2015 wechselte der Vorstand: Anand und Suriya wurden 1. und 2. Vorsitzende; ich wurde Kassenwartin. Nun ist es an der Zeit, Platz für frische Energie zu machen. Ich freue mich sehr, dass Nirdosha sich bereit erklärt hat, mein Amt zu übernehmen. Ich bin sicher, dass sie den Vorstand sehr bereichern wird, und wünsche dem Vorstand ein frisches Durchstarten!

Herzliche Satya Seva-Grüße
Chaitanya

Liebe Chaitanya,

wir danken Dir für deinen jahrelangen Einsatz für den Verein! Du hast mit deinem vielseitigen Engagement, Organisationstalent, Überblick und Know-how maßgeblich dazu beigetragen, dass es den Verein überhaupt gibt. Und du hast bis zuletzt mit uns gemeinsam die Geschicke des Vereins geleitet. Wir haben diese Arbeit mit dir zusammen immer sehr gerne getan, und wir freuen uns, dass Du dem Verein als Mitglied und uns in Freundschaft weiter erhalten bleibst!

Herzliche Grüße
Anand + Suriya

Liebe Chaitanya!

Es sind nun fast 21 Jahre her, seit du damals in meinen Praxisraum kamst, der sich zu der Zeit noch im GMZ befand. Du warst entschlossen, aber auch ein wenig schüchtern, als du mir mit leuchtenden Augen erklärtest, du habest die Vision eines Vereins, der dafür da sein sollte, die Lehre, die du als meine Schülerin empfingst, mit viel mehr Menschen zu teilen, ihre Verbreitung zu unterstützen und diese Inhalte weiterzugeben. Du hattest dich bereits mit zwei oder drei weiteren Frauen zusammengetan, um diesen Verein ins Leben zu rufen. Nun batest du mich um einen Namen, mit dem der Verein eingetragen werden konnte.

Ich empfinde noch heute die Freude, die wir beide in diesen Momenten teilten und spüre die Dankbarkeit für das große Engagement, das dann folgte. Vor allem du hattest so viel Verantwortung und Arbeit auf dich genommen, indem du dich um die Eintragung des Vereins kümmertest. Du musstest Gesetzestexte durchblättern, mit Anwälten und Ämtern telefonieren, immer wieder neue Formulierungen mit den anderen drei Gründungsmitgliedern besprechen. Es zeugte nicht nur von völliger Überzeugung, was du tatest, sondern von Hingabe und großer Liebe.

Seit der Verein eingetragen war, hast du immer weiter Posten im Vorstand bekleidet, und immer wieder kam Arbeit auf dich zu. Ich erinnere in dem Zusammenhang vor allem die Reise nach Baden-Baden, als der Verein sein gesamtes Vermögen einsetzte, um eine Vorstellung auf dem „Rainbow-Spirit-Festival“ im Jahr 2007 zu finanzieren. Viele Vereinsmitglieder kampierten im Haus von Navina und Akal, die nur ein paar Kilometer entfernt vom Festival-Ort wohnten und so konnten wir uns diesen Ausflug leisten. Es war ein tolles Erlebnis, mit der gesamten „Crew“ dort über mehrere Tage Schautische zu haben, Satsangs anderer LehrerInnen zu besuchen und selbst ein paarmal satsaṅga gehalten zu haben. Wir haben viel über die Darstellungen gelacht, haben unsere Zusammengehörigkeit im saṅga genossen und gestärkt.

Später hat der Verein – vor allem mit deiner und Premshantos Hilfe – den Büchertisch des Raben-Verlags übernommen und dafür gesorgt, dass die Anschaffungen, die ich einst in dem großen Zentrum in Weende gemacht hatte

und die nicht mit umziehen konnten, weil ich kaum noch Nebenräume hatte, gut untergebracht waren und schließlich verkauft werden konnten.

Viele Projekte hast du selbst initiiert, hast den Mitgliedern sogar für eine Weile die Gemeinnützigkeit verschafft (etwas, das nun hoffentlich zurückkommen wird) und hast Zeiten aufgefangen und überbrückt, in denen im Verein selbst eher Passivität herrschte. Zusammen mit Anand und Suriya hast du gerade in den letzten Jahren immer wieder versucht, frischen Wind heraufzubeschwören. In der Vereins- und Vorstandsarbit hastest du gute Wahrnehmungen und Ideen, konntest auf professionelle Weise mit Ämtern und Geschäftspartnern sprechen und warst ein immer beliebtes, freundliches Mitglied auf allen Veranstaltungen und in allen Geschäftsbereichen.

Ich verstehe deine Gründe dafür, dass du nun, nach 21 Jahren, den Vorstandsposten zur Verfügung stellen möchtest, da du privat und beruflich so sehr ausgelastet bist, dass du diesem Ehrenamt, wie du sagtest, nicht mehr die Aufmerksamkeit geben kannst, die es benötigt. Auch hierin sehe ich deine Integrität, an etwas nicht mehr festzuhalten, sondern es verantwortungsbewusst weiterzugeben und sogar so lange zu warten, bis wir eine dir würdige Nachfolgerin gefunden hatten, die die Aufgaben, die du begonnen und in all den Jahren so gewissenhaft und mit Freude erledigt hast, ebenso verantwortungs- und freudvoll empfangen und weiterführen wird.

Ich danke dir von Herzen für deine Treue, deine Initiative, deine Ehrlichkeit, dein Engagement und deine tiefe Hingabe an die Arbeit des Vereins und an die Lehre, die von ihm unterstützt wird. Ich bin froh, dass du „nur“ deinen Vorstandsposten zur Verfügung stellst, uns aber sonst in jeder Weise „erhalten“ bleibst.

Mit aller Liebe und aus tiefstem Herzen

Shunyata Mahat

Weiter zum Verein

Nach Chaitanyas Entscheidung war es uns wichtig Ihr Amt als Kassenwartin im Vorstand schnellstmöglich neu zu besetzen, da wir uns entschlossen hatten die uns vor einigen Jahren aberkannte Gemeinnützigkeit wiederlangen zu wollen. Der Impuls dazu kam von unserem Mitglied Norbert, der uns dankenswerterweise auch schon einige Hinweise diesbezüglich gegeben hat, und der uns bei Bedarf möglicherweise weiter unterstützen kann.

Nun haben wir dafür gesorgt, dass wir übergangslos einen handlungsfähigen Vorstand haben, um dieses Projekt weiterzuführen. Auf unsere Nachfrage konnten wir glücklicherweise Nirdosha für diese Aufgabe begeistern.

Nirdosha wurde nun kommisarisch in den Vorstand berufen, da wir kurzfristig keine Versammlung bzw. Wahl abhalten konnten. Dies möchten wir, so bald es möglich ist, nachholen. Wir werden schauen wann und wie eine solche Versammlung (auch in Corona-Zeiten) stattfinden kann, und Euch dazu auf dem Laufenden halten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Nirdosha, die wir im Vorstand herzlich willkommen heißen!



Satya-Seva-Fonds



Der Fonds hatte **Stand 4. Oktober 2020** ein Gesamtvermögen von **570,38 EUR.** (s. letzter Newsletter)

Es gab insgesamt **275,65 EUR Spenden in bar** und **120,00 EUR Einzahlung auf das Konto** seit Oktober 2020.

Weiter gab es **Gesamt-Auszahlungen in Höhe von 297,00 EUR** an drei verschiedene Vereinsmitglieder:

2 x 59,- EUR für die Teilnahme Maha Karthikai Dipam incl. FE

1 x 116,- EUR Unterstützung SY-WE November 2020

1 x 63,- EUR für die Teilnahme Wintersonnenwende incl. FE

Damit ergibt sich ein **aktueller Fonds-Bestand am 25.04.2021** von:

669,03 EUR

**Wir bedanken uns an dieser Stelle
herzlichst für jede einzelne Spende!!!**

Und wir freuen uns natürlich weiterhin über jede Form der Unterstützung.

Hier zur Erinnerung noch einmal die Kontodaten:

Kto.-Inhaber: Satya Seva e.V.

IBAN: DE36 2605 0001 0000 1378 51

Verwendungszweck: Spende Fonds

Kreditinstitut: Sparkasse Göttingen

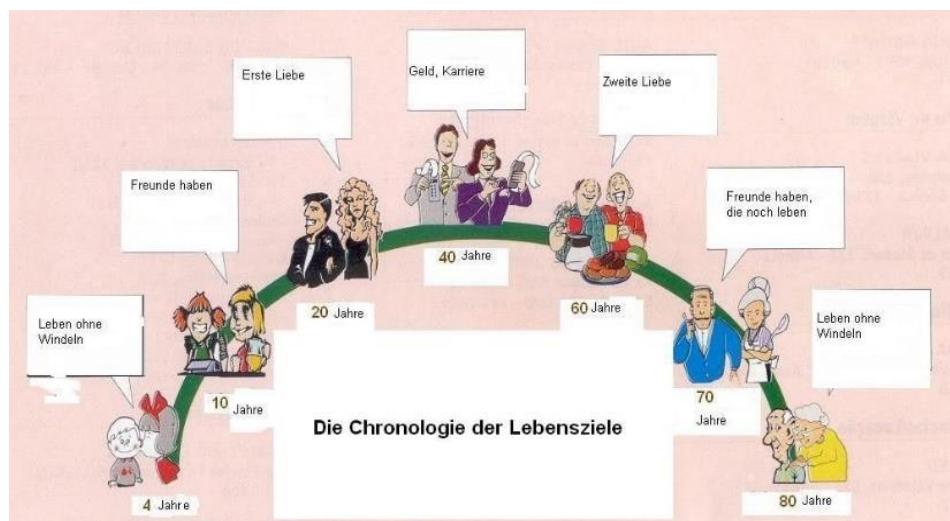
BIC: NOLADE21GOE

An alle Vereinsmitglieder,

die finanzielle Unterstützung benötigen sollten:

Kontaktiert uns gerne! Dann können wir alles Weitere besprechen.

.....mal so nebenbei....



von Norbert

Im Folgenden einige Feedbacks
von TeilnehmerInnen verschiedener Gruppen:

SCHAMANISCHE ALCHEMIE®

Limen I.

In den Gruppen, Retreats und Seminaren der SCHAMANISCHEN ALCHEMIE gehen wir hinaus aus den langweiligen oder netten Wohlfühl-Gruppen; wir blicken hinter die Masken und sind endlich wirklich betroffen vom Eigenen und vom Großen Sein; wir gehen über die Grenzen des immer Gleichen; wir finden echten Zugang zu dem genialen, elektrisierenden Potenzial der Traumzeit; wir erschaffen jenseits von Landkarten des Herkömmlichen ein neues, vibrierendes Leben.

SHUNYATA

Sarandhra:

Das erste Limen-Wochenende hat mir neue Räume erschlossen, im Innen und im Außen. Sehr bereichernd war für mich, den Traumkörper kennenzulernen, zu erfahren, was er mir sagen möchte, und damit meine Träume neu zu erleben. Spannend waren die Übungen mit der Zweiten Aufmerksamkeit, und eine wunderbare Erfahrung fand ich, den Sammlungspunkt zu entdecken, das eigene Feld zu spüren, und damit zu gehen. Zum Niederknien schön war die Meditation am Ende, sie hat mich tief im Herzen berührt. Shunyata hat mit sprühender und ansteckender Begeisterung vermittelt, was wir eigentlich alles verpassen, wenn wir nur mit der alltäglichen Aufmerksamkeit auf die Welt und das Leben schauen.

Es war einfach magisch!

Dehin Kashaku:

Ich war während und nach der Teilnahme des Seminars im Herzen tief berührt und habe mich gefühlt als würde ich neue und große Räume betreten. In ihnen war es klar und still und dennoch voller Leben bzw. Lebendigkeit. Das Erleben der alltäglichen Dinge und auch die Erfahrungen damit sind seitdem andere bzw. haben eine andere Qualität.

Nirdosha:

Limen I ist kein Seminar, in dem die Teilnehmer verhätschelt und gepampert, sondern klar und kompromisslos und gleichzeitig voller Gnade auf sich zurückgeworfen werden. Was ja sowieso, wie ich finde, Shunyata's Präsenz und Seminare ausmacht, fand an diesem Wochenende noch mal eine Steigerung. Das Feuerschwert der Wahrheit beleuchtete in all seiner Kraft versteckte Motivationen, Imagebilder u.ä. und brachte klar rüber: „Die Zeit der Ausreden, Entschuldigungen usw. ist endgültig vorbei.“

Wie bereits beim Neujahrssatsanga war eine Frage, die immer mitschwang: „Bist du wirklich bereit all-in zu gehen? Dein Leben endlich wirklich in Besitz zu nehmen und dich nicht auf Kompromissen und Ausflüchten auszuruhen?“

Schamanische Alchemie transferiert das spirituelle ins alltägliche Leben. Keine Ausreden mehr, dass man keine Zeit für Übungen, Meditation o.ä. hat, denn das alltägliche Leben selbst ist Übung. 24/7 – all-in. Oder wie der Titel eines Buches, das ich gerade lese, sagt: „Aufwachen! Dein Leben wartet!“

Suriya:

Das Seminar Limen I fand ich superklasse! Es war magisch, aufrüttelnd und erweckend. Shunyata öffnete mir in vielerlei Hinsicht die Augen! Im wahrsten Sinne! Sie schulte unsere 2. Aufmerksamkeit und die 2. Wahrnehmung, mit der wir in die Lage kamen zu sehen, was jenseits von gesprochenen Worten und oberflächlicher Betrachtung, wirklich hier ist und mitgeteilt wird.

Das Erspüren und bewusst werden der wirksamen Strukturen, das Empfinden und Fühlen dessen, ermöglichte schließlich tiefe Transformationen und den Eintritt in eine neue Dimension, die immer schon hier war, aber nicht erkannt wurde. Eine erweiterte und differenziertere Ordnung der Kosmologie des Universellen Bewusstseins, die Shunyata uns eröffnete, brachte noch mehr Klarheit und Verständnis in die gesamte Arbeit.

Außerdem gab es eine sehr kraftvolle Traumarbeit, die ich fast täglich praktiziere und die sehr bereichernd für das all-tägliche Leben ist.

Dies alles vertiefte meine Sicht auf eine Weise, dass ich deutlicher und klarer erkenne, was sich durch mich ausdrückt und was sich in meinem Feld bewegt. Ich kann mein Leben im wahren Sinn ganzheitlicher betrachten - und nach und nach mehr das zum Ausdruck bringen, was meine Seele in Wahrheit will.

Vielen Dank, liebe Shunyata, für dieses Seminar. Das Leben ist nicht mehr wie vorher!



Shanti:

Ich bin sehr begeistert und inspiriert von dieser tiefgreifenden Erweiterung und Vertiefung der schamanischen Arbeit, die auf der Ebene des Traumkörpers ansetzt.

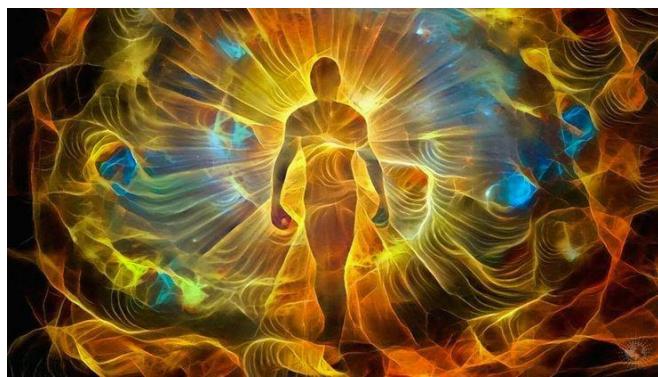
Diese Neuordnung macht große Resonanz und bringt ein tiefes Verständnis.

Das Seminar habe ich als sehr aufrüttelnd und einspitzig erlebt. Es hat Vieles in meinem Leben in Frage gestellt und eine neue Ausrichtung in mir initiiert, sowie den Wunsch geweckt, mich immer tiefer in der Traumzeit zu verwurzeln.

Dafür fand ich die von Shunyata angeleiteten Übungen und Meditationen sehr hilfreich.

Ich merke, wie ich dadurch im sogenannten „Alltag“ bewusster und zentrierter bleibe, mehr aus der 2. Aufmerksamkeit schaue und damit auch andere Ebenen wahrnehmen kann.

Ich habe in diesem Seminar eine Ahnung bekommen von der tiefen Transformationskraft, die dieser Arbeit innewohnt, und bin schon sehr gespannt auf die nächsten Seminare!



Sagara:

Ich wusste beim ersten Lesen der ersten Ausschreibung von Limen I sofort, dass ich an diesen

Seminaren teilnehmen will. In der Gruppe SeelenMatrix®-Ritual und im Seminar Erwachte Beziehungen hatte ich auch erlebt, dass genau das, worum es in Limen geht – der Eintritt bzw.

das tiefe Eintauchen in die Traumzeit und das Leben in ihr und darüber hinaus, das Überschreiten der Schwelle in das schamanische Leben, so wie wir es in der Linie von Shunyata kennengelernt haben und seit einer Weile noch subtiler und präziser kennenlernen –, ein Schritt

ist, der in meinem biologischen Ahnenfeld sehr wichtig und ganz wesentlich ist und dass, ihn zu gehen, eine sehr wichtige und wesentliche Aufgabe und Herausforderung ist. Ich habe aus einer Erbschaft die Energie für die Teilnahme genutzt und das materielle Objekt zurückgelassen und mich sehr auf das Seminar gefreut.

Im Seminar ist die Präsenz, die Arbeit und die Gruppe wunderbar, sehr klar, sehr präzise, sehr einfach, allerdings aus großer Subtilität, sehr kraftvoll – ebenso – und wir haben mit viel sehr Schönem gearbeitet, was wir zunächst vielleicht benötigen, um eine „intakte Traumzeit“ (Shunyata) zu erneuern.

Vieles ist aus Shunyatases Arbeit nicht neu und doch ist die Arbeit und das Seminar neu. Für mich war etwas direkt und leichter zugänglich als z. B. noch in Traumzeit I. Ich habe auch den Schmerz der Enge der ersten Aufmerksamkeit gefühlt. Der Prozess der Transformation in das Authentische und die Praxis des Einfangens von Macht sind wunderschön, viele Gespräche und Beiträge von den spirituellen Prozessen, der Hingabe und dem all-in-Gehen, die Hingabe und das all-in-Gehen sind wunderschön und die Meditation zum Abschluss ist Gnade.

Die Frequenzen von all dem sind sehr mächtig.

Spanda Yoga

Der Yoga der ursprünglichen Vibration

Spanda Yoga® Training – Heart Flow – Bericht von Nirdosha

Ein tolles Wochenende mit ebenso tollen Yogaabfolgen. Nach jedem Set dachte ich „das wird mein Lieblings-Set“, bis es dann vom nächsten abgelöst wurde.

Die Kraft und Schönheit des Yoga wurden ebenso deutlich wie die Kraft und Schönheit in uns. Nach so einem Wochenende wird niemand mehr Yoga als reine Körperertüchtigung ansehen (gilt aber auch bereits für den Core Flow, mit dem Ende letzten Jahres das Gesamt-Spanda Yoga-Training begann).

Spanda-Yoga®-Training – Core flow, Supervisionstag zum Core flow und Heart flow, 2020/21 von Sagara

Ich habe die Spanda Yoga-Praxis als sehr locker und leicht und den Spanda Yoga als sehr ungewöhnlichen Yoga kennengelernt.

In einer Krise, die ich erlebe, habe ich im Core flow das Fühlen der Energie manchmal als schwieriger und dann wieder unmittelbar erlebt. Natürlich gibt es „Anforderungen“ – wir wollen ja die Schritte gehen, die die Flows beinhalten und realisieren und verwirklichen, was sich in ihnen ausdrückt. Ich empfinde das, worum es geht, je nachdem, wie frei und wie weit ausgedehnt das Bewusstsein ist, als selbstverständlich – so ist es ganz von SELBST – oder als schwieriger.

Erstaunlich war, dass wir die Sets ausgedehnt gelernt haben – wir haben viele Sets und am Anfang enthält jedes viele Übungen – und immer noch Zeit für ein weiteres hatten! Auch wenn das immer, in allen Retreats, Trainings, Seminaren und Gruppen von Shunyata so ist und jedes Mal erstaunlich ist! Shunyata hat superbe Musik dazu arrangiert!

Die Intensität des ganzen Core-flow-Wochenendes hat sofort bewirkt, dass beim langen Sitzen zur Kontemplation und Meditation meine Füße und Beine nicht mehr „einschliefen“ und auch der Fluss in den Oberarmen freier war, der wahrscheinlich von einer Störung in der Halswirbelsäule gestört war (für die TTs: diese korreliert ja auch mit dem Core). Das ist eine deutliche Antwort, Aufforderung und Führung, wie ich sie auch schon am Spanda Yoga-Einführungstag erlebt habe.

Der Supervisionstag zum Core flow war sehr wertvoll zur Vertiefung.

Der Heart flow ist sehr, sehr schön! Er öffnet noch ganz anders als der Core flow.

*Vieles geht leichter. Es ist Gnade. Sehr schön ist auch, sozus. die spirituelle Anatomie von etwas zu lernen, in das wir fallen und von dem wir schon seit Jahren sprechen. Shunyata sagte, der Spanda Yoga ist eigentlich eine Bewusstseinsschulung. Hier, in diesem Zentrum, in ihrer Präsenz, ihrem *maṇḍala*, in ihren Trainings wie in ihrer gesamten Arbeit ist die höchste, feinste spirituelle Schulung!*

Erfahrungsbericht Spanda Yoga von Padma

„Yoga im Weltall“ – das bringt es auf den Punkt. Weltall außen, Weltall innen.

Am Ende des Spanda Yoga Wochenendes Core Flow war ich erstmal wie überflutet von der Menge an wertvollem Input. Getroffen. Von „Etwas“.

Zutiefst berührt ist die „Tanzseele“ in mir, mich innerlich mit den Übungen an DEN Tänzer anzulehnen“, ihm nahe zu kommen, mich in seine strahlende Matrix hineinfließen zu lassen.

Der, der von Ewigkeit zu Ewigkeit anwesend ist – den ich so lebendig bisher jedoch nie in meinen Zellen habe tanzen fühlen. Bei völliger Konzentration auf die Bewegungsabfolgen – eine Bewegung, die aus der Stille heraus sichtbar und spürbar wird. Ein Schwingen im geräuschlosen Klang des Atems in feinste Verästelungen um mich herum und in mich hinein. „Er tanzt mich und ich ihn“.

Am Morgen nach dem Wochenende ist etwas um mich, ein Feld, das mir mehr Raum gibt, mich tiefer atmen lässt, das mich lockt.... In diesem Feld geschieht etwas, ordnet sich neu.

Wie Sagara es in der Schlussrunde beschrieb – es ist ein Geschenk, mit welcher profunden Treffsicherheit Shunyata uns unglaubliche Welten nahebringt, eine Brücke schlägt, so dass es für jeden spürbar und erfahrbar wird. Jeden trifft. Jedes Herz aufhorchen lässt.

Ich danke Shunyata - der Kennerin der Blickrichtung, der Kennerin des Feldes - aus tiefstem Herzen für die Öffnung dieses Erfahrungstores.

Das zweite Yoga Wochenende „Heart Flow“ war vor zwei Wochen. Das Weitergehen dieses Weges, was sich – nicht nur wegen einer darin enthaltenden Übung dieser Intention - anfühlt wie eine sich öffnende Blume, ist pure Freude. Der Atem der Freiheit, der sanft und kraftvoll zugleich in die Ausdehnung geht. Mit Spanda Yoga öffnet sich eine wunderschöne Möglichkeit, Stärkung der Herzklarheit zu unterstützen. Tief verwurzelt an der Basis. Ich bin schon sehr gespannt auf den Spirit Flow im November. Was da wohl noch kommt....

Kurzum: ich empfehle Jedem/Jeder diesen Yoga am eigenen Leib, im eigenen Herzen zu erfahren.



Maha Moksha® Void Sourcing

Intensive Selbsterfahrungsgruppe für
tiefenspirituelle Erkenntnis und Integration

Sagara:

Die Meditationen in dieser Gruppe sind sehr schön und so wertvoll!

In der Krise, die ich erlebe, war es für mich z. T. und auch oft nicht leicht, sie zu üben und dann wieder unmittelbar. Ich bin sehr dankbar für diese Arbeit und will die Gruppe wiederholen (wie es hier oft die Praxis ist).

Shunyata würde eine neue, dritte Gruppe anbieten. Ich wünsche sehr, dass Shunyata diese Gruppe noch einmal anbietet und dass sich genügend Teilnehmer oder auch Wiederholer dazu finden werden! Bitte meldet euch bei einem entsprechenden Angebot an, wenn ihr auch Interesse daran habt!

Beim Lesen des superben Skripts vom 9. Termin und dem zum siebenten Raum der Leere habe ich tiefer begriffen, im Zusammenhang begriffen, was drei Offenbarungen des Göttlichen „betrifft“ – nicht nur das – und dadurch ist für mich das Resonant Sounding noch wertvoller geworden. Auch zusammen mit der Gruppe Spanda Yoga Philosophie, dem Spanda Yoga-Training und Shunyatas Romanreihe „Der Gesang des Ozeans“ ist das ganz toll!!



Erfahrung und Feedback zu den Fern–Energetisierungen von Atmiyadesha

Ich möchte mich gern einmal für all die wunderbaren Fern-Energetisierungen ganz herzlich bedanken, die ich immer als sehr unterstützend und hilfreich erlebe.

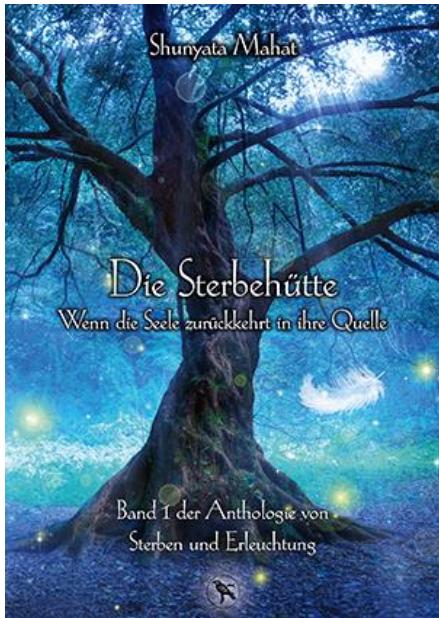
Ganz allgemein bin ich dadurch einfach mehr bei mir und auf eine Weise ganz basal gehalten und angebunden.

Als ganz besonders intensiv und überaus wirkungsvoll erlebte ich aber die FE vom Neujahrs-satsanga: Ich war einfach total mit meinem Willen in Kontakt – und zwar mit dem Willen zur Ausführung meines täglichen sadhanas! Ein Aufblühen an Leidenschaft, Wille und Hingabe an den spirituellen Weg machte die Meditationen freudvoll, intensiv und beglückend...

Am liebsten hätte ich ein Jahresabo dieser wunderbaren Kraft! ☺

Herzlichen Dank!





Die Sterbehütte.

Wenn die Seele zurückkehrt
in ihre Quelle.

von Shunyata Mahat

Raben Verlag Göttingen 2020

287 Seiten, broschiert

33,00 EUR

Zweite Rezension

von Navina

Dieses Buch ist ein wahres Juwel, Nachschlagewerk, und kann jedem der Vertiefung des eigenen Prozesses dienen.

Da in unserer Kultur und dieser Raum-Zeit, uns Menschen meistens eine überwiegend egobasierte Erziehung zu Teil wird, wir unsere Konzepte, unsere Haltung gegenüber dem Sterben und den Tod und das Sterben per se aus dem Leben verbannen, entfernen wir uns immer mehr vom Leben, in dem wir in große Verspannung und immer tiefere Kontrolle geraten.

Shunyata gibt in ihrem Werk, in ihrer genialen, klaren und sehr lebendigen Art, einen umfassend profunden Einblick in die Kosmologie der Entwicklung eines Menschen und verdeutlicht dabei immer wieder den Unterschied zwischen einem egobasierten und einem seelenbasierten Weg.

Die Entstehung und das Etablieren der einzelnen Grenzen in den entsprechenden Entwicklungsphasen ist so brillant aufgezeigt, dass die dahinter verborgenen Kräfte sich schon erahnen lassen und durchschimmern.

Dieser 1. Band der Anthologie von Sterben und Erleuchtung, vergegenwärtigt uns das Sterben, bezogen auf den Seelensubstanzkörper, als immerwährenden Prozess, der sich im Leben abbildet und uns lockt, alle Verspannung des Lebens loszulassen und uns auf das Mysterium des Sterbens im Leben einzulassen.

Dieser Prozess und seine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten spiegelt sich wunderbar in den authentischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen der einzelnen Hütten und zeigt die magischen Tore auf, die unsere Seele auf ihrer Rückkehr zur Quelle, im Leben, wählt.

Der beschriebene Ablauf des Retreats ließ mich nochmal Einiges rekapitulieren und immer wieder Neues entdecken, was jetzt, gerade, das Gelesene an Saiten in mir in Schwingung bringt. DANKE. Welch Reichtum.

Sehr unterstützend sind im 4. Abschnitt des Buches, Shunyata's wertvolle Ausführungen, wie wir die Verantwortung für unsere Art des Sterbens schon im Leben übernehmen sollten und die 2 besonderen Schmankerl: eine ca. 1stündige Laya-Yoga-Meditation und das wunderbare Gedicht „Dir, mein Tod“.

Kurzum: Kaufen, Schenken lassen, Verschenken!!! ;)

Das Wirken der kosmischen Kundalini und das Gesetz der Resonanz

Worauf beruht eigentlich unser wirklicher Seinszustand in dieser Inkarnation, im Seelensubstanzkörper? Beruht er auf unseren Besitztümern, Erfolgen oder Beziehungen? Beruht er auf Konzepten von Reichtum, Macht oder Image? Im Sanskrit wird unser wirklicher Seinszustand „bhava“ genannt; definiert wird bhava als „ühlender Zustand“, seine Wurzel liegt in dem Verb „bhū“ (sein), seine Verlaufsform (Gerundium) ist „buddhvā“ (erwacht sein) und diese steht in Verbindung mit der inneren Instanz von (positivem) „Lichtdenken“, Sanskrit „buddhi“. Folgen wir diesen Zusammenhängen, können wir erkennen, dass unser wirklicher Seinszustand auf unserem Gefühl beruht (bhava) und dass das wahre Gefühl über „Lichtdenken“ (buddhi) zum Erwachen (buddhvā) führt.

Wahres Gefühl ist etwas anderes als (meistens reaktive) Emotionen; es hat seine Ursache in der Stille des Herzens und ist daher unkorrumptierbar. Wenn wir uns ihm zuwenden, entstehen aus dieser Verbindung lichtvolle Gedanken im Sinne einer Öffnung zur (spirituellen) Intuition, zur höheren Vernunft, zur wachen Klarheit des umfassenden Geistes. Solche Gedanken betrachten wir als erhaben, weil sie auf unsere Ursprungs-Seele ausgerichtet sind, auf das, was uns ins Leben gebracht hat, was wir wirklich wollen, und auf DAS, was wir im tiefsten Raum unseres Herzens wahrhaft sind.

Es ist möglich, ein wahres Gefühl zu „erzeugen“, indem wir unsere festgehaltenen, unterdrückten, blockierten, abgespaltenen Emotionen in unser Feld zurückholen, sie und ihre ursächlichen Wunden, Ängste und das, was sie bedrohlich gemacht hat, zu fühlen und ihre Energien damit ins Herz zu reintegrieren; eben dies ist die Transformation des ehemals reaktiven emotionalen „Brennstoffs“ für die Flamme des Lebens in uns. Es ist auch möglich, ein solches wahres Gefühl zu erzeugen, indem wir in uns Gedanken zulassen, die sich auf das, was wir wirklich wollen, ausrichten. Wenn wir uns klarmachen, was für uns stimmig ist, was wir tatsächlich verwirklichen wollen, und unsere Konzentration darauf richten, so dass wir in uns Freude erzeugen über das, was wir nun durch solche Gedankenschwingungen anziehen werden, dann dringen wir auch hiermit zum wahren Gefühl durch.

Die erste Methode richtet sich zunächst an etwas, was wir möglicherweise als Belastung empfinden, etwas, das uns an eine als negativ erlebte Vergangenheit erinnert. Es mag sein, dass wir einen sehr geschützten Raum benötigen, um uns dieser Negativität auszusetzen, aber wir werden nicht darum herumkommen, zumindest eine gewisse Energiemenge aus der Unterdrückung oder Abspaltung zu befreien, wenn wir überhaupt einen Eindruck von uns selbst, von unserem fühlenden Zustand als Menschen haben wollen, in dem wir ja auch Halt finden.¹ Sobald sich hier ein einigermaßen stabiler Boden entwickelt hat, müssen wir nicht mehr jede reaktive Emotion verfolgen. Dann ist es besser, wenn wir uns der konzeptuellen Muster annehmen, die hinter der Tendenz stehen, solche Emotionen überhaupt erst zu erzeugen oder übermäßig lange an ihnen festzuhalten.² Irgendwann im Zuge unserer Individuation werden beide Prozesse – der des Zurückholens der Energie aus den reaktiven

Emotionen und der des Auflösens von fixierten Mustern – zu selbstverständlichen Vorgängen. Die zweite Methode ist nicht therapeutisch-transformativ, sondern beruft sich auf einige grundlegende Gesetze unserer irdischen Manifestation. Diese Gesetze wurden seit alter Zeit durchweg von den brillantesten Menschen erkannt und angewendet. Auch wenn sie bereits seit der Entstehung der sogenannten Smaragdtafel des Hermes Trismegistos in „schriftlicher Form“ vorliegen, haben sie in unserer Zeit nie dieselbe Berühmtheit erlangt wie die ebenfalls in Stein gemeißelten 10 Gebote, die angeblich direkt von Gott stammen sollen.³ Vielleicht liegt das daran, wie weit wir uns von der ursprünglichen Wahrheit entfernt haben und wie stark wir heute auf Negativität ausgerichtet sind. Doch das lässt sich ändern.

Nicht nur als spirituelle Wesen, sondern auch als Menschen des Alltags sollten wir uns immer dessen gewahr sein, dass es für unsere irdische Manifestation drei grundlegende (und einige weitere maßgebliche) übergeordnete Inkarnations-Gesetze gibt; sie alle können im Sinne der Tabula smaragdina zusammengefasst werden als: „Das Gesetz der Resonanz“. Mit den Worten von Hermes Trismegistos heißt es⁴:

Tabula smaragdina von Hermes Trismegistos

- 1.) Wahrheit! Gewissheit! DAS, in dem kein Zweifel besteht!
- 2.) Das, welches oben ist, ist wie das, welches unten ist, und was unten ist, ist wie das, welches oben ist, so werden die Wunder des Einen erschaffen.
- 3.) Weil alle Dinge aus der Kontemplation des Einen gemacht wurden, so werden alle Dinge aus einer einzigen Inszenierung geboren.
- 6.) Es (dieses Eine) ist der Vater aller Wunderwerke in der Welt. Seine Macht ist vollkommen.
 - 7.) Nähre die Erde mit dem, was subtil ist, mit der größten Macht.
- 9.) Auf diese Weise wirst du den Ruhm der Unterscheidungskraft der Welt erlangen. Alle Finsternis wird von dir fliehen.
- 10.) Dies ist die allerstärkste Kraft aller Kräfte, denn sie überragt alle subtilen Dinge und durchdringt alle soliden Dinge.
 - 11.) So wurde die Welt erschaffen.
- 12.) Aus ihr (der Kraft) entstehen großartige Einrichtungen und dies ist das Vorgehen.

In den letzten Satya-Seva-News habe ich einen Einführungsartikel zur SCHAMANISCHEN ALCHEMIE geschrieben, in dem ich unter anderem unseren Traumkörper als eine innere Matrix beschrieb, als eine immanent-transzendenten Schwellenwelt, in der wir die Blaupause unseres irdischen Seins finden und die gleichzeitig der Sammlungsort für die Essenz all unserer Erfahrungen ist. Ich erwähnte auch, dass der Traumkörper alles enthält, was sich in unserer materiellen Wirklichkeit ausdrückt, und wenn wir *dort* eine bedeutende Transformation erleben, dann werden wir *hier* in unserer physischen Inkarnation eine Umgestaltung vorfinden.

Die Gesetze der Tabula smaragdina stellen eine klare Verbindung zur SCHAMANISCHEN ALCHEMIE her; so ist die Tafel des „Dreimalgroßen Hermes“ auch die Grundlage aller abendländischen Alchemie. Die erste Aussage lässt keinen Zweifel daran zu, dass Hermes aus der Realisierung des Höchsten Absoluten (im Tantra „Bhairava“ genannt) spricht. Die zweite und dritte Aussage beschreiben klar und deutlich das „Gesetz der Resonanz“, wobei in der dritten Aussage noch die Information vorhanden ist, dass die Dinge aus der Kontemplation des Einen gemacht wurden – ebenso wie in der tantrischen Weltanschauung geht Hermes davon aus, dass das Eine (das wir im Tantra Śiva nennen) nicht inaktiv ist, sondern über die Bewusstseinsfähigkeit zur Kontemplation – Weisheit (jñāna) – und die Möglichkeit einer Inszenierung – Handlungskraft (kriyā) – verfügt. Im Prinzip beinhaltet diese Aussage ebenfalls den Willensimpuls (icchā), ohne den es niemals Kontemplation und Inszenierung geben könnte. So haben wir also hier die Beschreibung des Göttlichen in seinen drei Aspekten, die „oben“ ebenso vorhanden sind wie „unten“, wie uns Hermes verrät. Nach meiner Ansicht erkennt Hermes die Spiegelung der grenzenlosen Dimensionen von sat-cit-ānanda in den begrenzten Dimensionen von tamas-sattva-rajas, mit denen wir im Tantra und im MAHA MOKSHA DARSHANA⁵ arbeiten. So ist also alles, was oben ist, gleich dem, was unten ist.

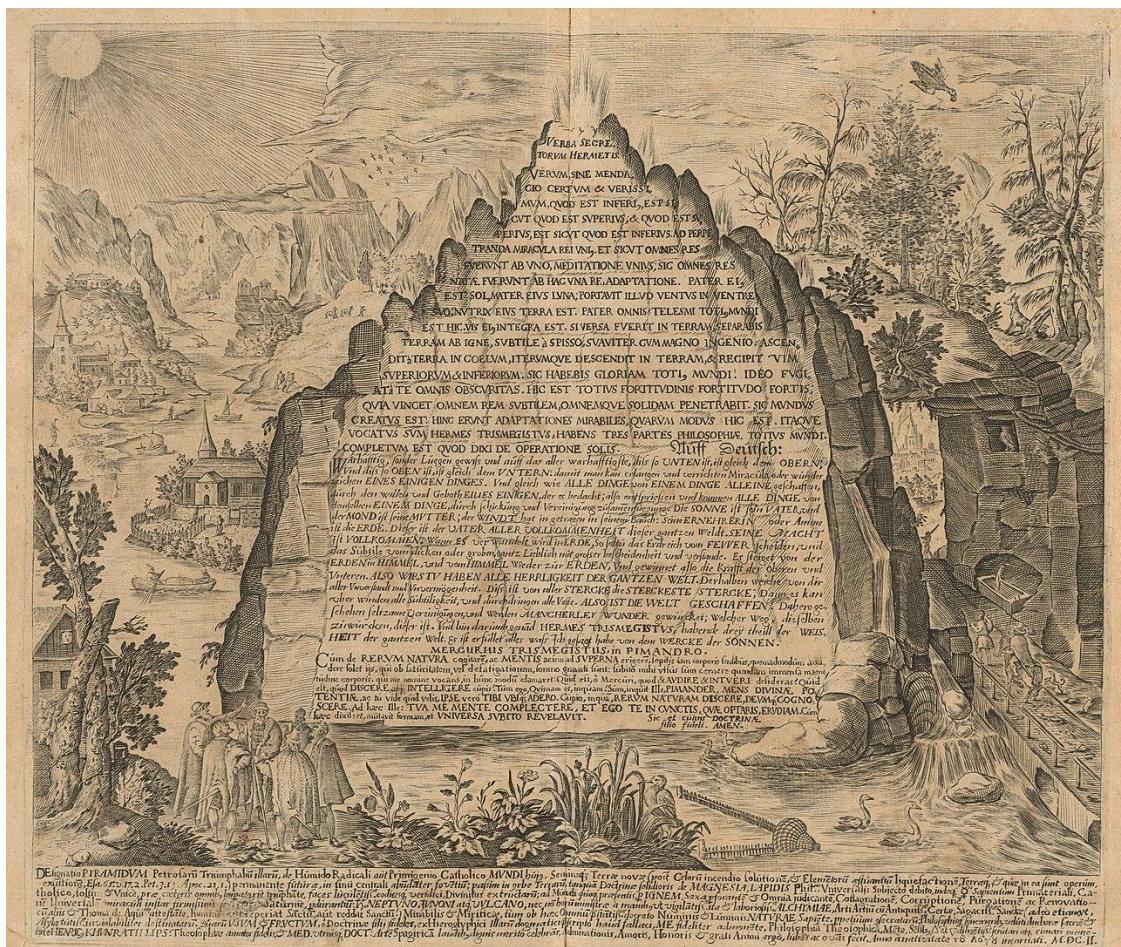


Abb.: Tabula smaragdina⁶

In der siebenten Aussage finden wir eine Empfehlung. Wir sollen die Erde nähren mit dem, was subtil ist, mit der größten Macht. Das Subtile kann auch als feinstofflich bezeichnet werden; es ist die Kraft, aus der sich überhaupt erst so etwas wie Erde herausbildet. Denn alles, was jetzt im Tonal – in der sichtbaren Welt – vorhanden ist, war vorher im Nagual – in der Traumzeit, der unsichtbaren, subtilen, feinstofflichen Welt – vorhanden. Nun sollen wir aber die Erde nicht einfach mit irgendeiner subtilen Energie nähren, sondern mit der größten Macht; diese wurde gerade in der sechsten Aussage näher definiert, indem Hermes sagt, die Macht des Einen, aus dem alle Wunder der Welt kommen, ist vollkommen. Es ist also die Macht des Einen, die einer Schöpfung zugrunde liegt, die nährend ist. Hermes spricht nicht nur davon, DASS es ein Gesetz der Resonanz gibt, sondern auch davon, wie dieses Gesetz so anzuwenden ist, dass es im Sinn des Einen geschieht, dass es also auch unserem Evolutionsplan, unserem Entwurf, wie er einst von unserer Ursprungs-Seele intendiert war, ebenso wie dem göttlichen Willen entspricht.

Wenn wir das Gesetz so anwenden, dann werden wir Unterscheidungskraft erlangen und alle Finsternis wird von uns fliehen. Wir werden also Klarheit gewinnen und das Dunkeldenken, das Depression und Negativität hervorbringt, wird uns nicht mehr verfolgen. Diese Kraft ist so groß, dass sie alles Subtile überragt und alles Solide durchdringt.

In den Aussagen 11 und 12 lesen wir eine Anleitung: So wurde die Welt erschaffen, aus der Kraft entstehen großartige Einrichtungen und dies ist das Vorgehen. Die Kraft, von der hier die Rede ist, wird im Tantra auch Śakti genannt und sie ist – aus Sicht des Ganzen betrachtet – die kosmische kundalinī. Dies ist die Kraft Śivas, des Göttlichen, und aus ihr entsteht die gesamte Schöpfung – wahrlich großartige „Einrichtungen“.

Wem das „Vorgehen“ noch nicht klar ist, für den sei an dieser Stelle das bisher Gesagte zusammengefasst: Alle Dinge wurden aus der Kontemplation des Einen gemacht und zwar nach dem Gesetz der Resonanz („wie oben, so unten“). Das Physische, Sichtbare, Irdische entsteht dadurch, dass wir – ausgehend von unserem inneren wahren Wesen, der Macht des Einen – das Subtile als Nahrung benutzen. Wir nähren das Physische also NICHT durch das Physische, sondern durch das Subtile, durch die Kraft der Traumzeit, des Lichtdenkens oder des positiven Gefühls. Wenn wir so handeln, erlangen wir immer mehr Unterscheidungskraft und kehren uns vom Dunkeldenken ab. Das heißt, wir werden immer klarer wissen, was wir wirklich wollen und daher immer weniger Negativität in unser Leben ziehen. Hier wird übrigens an keiner Stelle davon gesprochen, dass etwas vernichtet, bekämpft oder abgeschafft werden soll. Das ist implizit in der Aussage enthalten. Es geht nur um das Nähren des Physischen durch das Subtile mit Hilfe der Kontemplation – es geht niemals (so wie in den 10 Geboten) um etwas, was wir NICHT machen oder verhindern sollen. Offenbar wird so etwas nicht als nötig angesehen.

Kommen wir nun zur konkreten Anwendung dieser smaragdenen Gesetze innerhalb der SCHAMANISCHEN ALCHEMIE. Weder in einem Artikel noch in einem Buch kann darüber erschöpfend berichtet noch kann eine Anleitung hier so gegeben werden, dass sie ohne

Missverständnisse durchgeführt werden kann. Auch ist eine gewisse Vorbereitung vonnöten. Ich werde dennoch die wesentlichen Gesichtspunkte beleuchten, die vielen aufgrund der universellen Gültigkeit des Gesetzes der Resonanz sicherlich nicht ganz unbekannt sind.

Das Gesetz der Resonanz beruht auf dem Wirken der kosmischen kundalinī und ist im Grunde ein alchemistischer Prozess. Wenn wir ihm folgen, wird unser Erfolg mächtig sein.

Wie schon erwähnt gibt es für unsere irdische Manifestation drei grundlegende (und einige weitere maßgebliche) übergeordnete Inkarnations-Gesetze; zusammengefasst sind sie das „Gesetz der Resonanz“. Die drei wichtigsten dieser Gesetze sind das „Gesetz der Anziehung“, das „Gesetz der absichtsvollen Schöpfung“ und das „Gesetz der Annahme“.⁷

In ganz einfachen Worten sagen uns diese Gesetze: Das, worüber wir nachdenken, dem wir unsere Energie geben, auf das wir unsere (alltägliche, bewusste oder unbewusste) Kontemplation richten, davon bekommen wir mehr. Denken wir also über die schrecklichen Auswirkungen von Umweltsünden nach, bekommen wir mehr davon. Denken wir über die schrecklichen Auswirkungen der Corona-Krise nach, bekommen wir mehr davon. Denken wir über unseren inneren und äußeren Reichtum nach, bekommen wir mehr davon. Fühlen wir uns von unserem vermeintlichen Mangel bedrückt, bekommen wir mehr davon. Kontemplieren wir mit Freude die Harmonie unserer Beziehungen, bekommen wir mehr davon. Denken wir über etwas nach, was wir *nicht* wollen – bekommen wir mehr davon! Denken wir über etwas nach, was wir wirklich wollen – bekommen wir mehr davon!⁸

Hier können wir schon sehen, dass Unterscheidungskraft sehr nötig ist. So viele Menschen wissen zwar häufig, was sie nicht wollen, doch sie wissen selten, was sie wollen. Herauszufinden, was wir wirklich wollen, ist für einige von uns eine Aufgabe in sich. Es ist für viele offenbar einfacher und bequemer, mit dem Negativen immer weiterzumachen und sich weiterhin darüber zu ärgern, um auf diese Weise Energien zu verschwenden, die wunderbar für die Schöpfung von etwas verwendet werden könnten, wenn wir nur wüssten, was wir schöpfen wollen. Ein noch schwierigerer Schritt scheint es zu sein, uns mit dem, was wir in unser Leben ziehen möchten, im Einklang mit unserem Evolutionsplan, mit unserer eigenen Schöpfungsmatrix zu befinden, die von unserer Ursprungs-Seele geschrieben wurde und immer wieder wird. So wird verständlich, warum Unterscheidungskraft (im Tantra tarka genannt) eines der höchsten spirituellen Güter ist.

Selbst diejenigen, die das Gesetz der Resonanz nicht kennen und ihre negativen Gedanken unwissentlich weiterführen, stehen in der Verantwortung für das, was daraus geschöpft wird. Und viele sind sich weder ihrer ständigen Gedankeninhalte und schon gar nicht der ihnen zugrundliegenden Glaubenssätze gewahr, die dafür sorgen, dass solche Gedanken und mit ihnen die darin enthaltene Negativität beständig neu erzeugt werden. So erklärt sich auch, warum viele von uns Dinge ins Leben ziehen, die wir nicht wollten oder an die wir nie bewusst gedacht hatten. Es gibt so viele unbewusste Aspekte in uns; dass sie in Form von physischen

Erscheinungen vor uns oder in uns auftauchen, hat unter anderem damit zu tun, dass sie von unserem bewussten Geist wahrgenommen werden wollen. Symptome wie Krankheiten, Unglücksfälle, Unfälle und weiteres sind in diesem Sinn ebensolche Zeichen wie Glücksfälle, Erfolg und vieles mehr. Indem wir uns auf etwas ausrichten, was wir *nicht* wollen, haben wir keine Unterstützung von unserer wahren Kraft, von unserem zentralen Wesen. Doch wenn wir uns mit all unserem Wünschen auf das ausrichten, was wir wirklich wollen – wenn wir „all-in“ gehen und im Zuge dessen jeglichen Widerstand und jegliche Gegenbewegung gegen unseren eigenen Wunsch loslassen –, dann gewinnen wir die Energie, die Welten erschafft, hinzu, die kosmische kūḍalīnī, und unser Erfolg für uns selbst und darin, andere in ihre Kraft zu bringen, wird mächtig sein.

Wir selbst sind für unseren fühlenden Zustand – bhava – verantwortlich. Nur wir allein, niemand sonst. Ich sage nicht, dass unser Verstand die komplette Kontrolle über alles hat; das kann er gar nicht, dazu ist er viel zu klein. Aber was er tun kann, ist, eine Entscheidung zu treffen, dass wir uns zu etwas hin ausrichten, was größer, gnadenvoller und lichtvoller ist als er selbst. Wir können unseren Geist dazu erziehen, dass er wahrnimmt, wenn er sich in Negativität verliert. Das ist gar nicht so schwierig, wie es sich anhört. Wir haben nämlich einen tollen Verbündeten und das ist unser Instinktkörper. Wir sind insofern von Anfang an mit einem System ausgestattet, das es uns ermöglicht, jederzeit Entscheidungen zu treffen.

Dieses innere Führungssystem beruht auf einem Instinkt für Wahrheit, auf der Empfängnis Śivas (des Absoluten Bewusstseins) in unserem heiligen inneren Ort, dem zweiten cakra oder Energiezentrum in unserem Bauch. Es ist quasi unser „Bauchhirn“. Seine Perspektive ist allumfassend, auch wenn die Emotionen/Empfindungen, die es uns vermittelt, sich zunächst nur in den beiden Varianten von stimmig und unstimmig oder positiv und negativ zeigen. Positive oder negative Emotionen/Empfindungen im Sinne einer instinktiven inneren Antwort sind – sofern der Instinkt bereits als Weisheitsinstanz des inneren Śivas funktioniert – Antworten des Seins auf das, was geschieht, sich anbietet oder möglich wäre.

Die beiden Probleme, die dem im Weg stehen könnten, sind erstens ein „verschmutzter“ Instinktkörper und zweitens ein durch das Mentalkörper-Imitat eingeengtes Herz. Funktioniert der Instinkt daher noch nicht auf die beschriebene Weise, ist den Emotionen/Empfindungen mit Vorsicht zu begegnen. Sind sie reaktiv und können wir uns nicht durch Entscheidung von ihnen abwenden, dann müssen sie zunächst von Altlasten befreit werden, damit ihre Energie in wahres Gefühl umgewandelt werden kann. So etwas ist jederzeit durch eine Bezugnahme auf das Herz möglich. Je besser wir uns selbst kennen, desto mehr können wir unseren Instinktkörper klären, und je geklärter er ist, desto mehr können wir unseren instinktiven emotionalen Wahrnehmungen trauen.

Emotionen/Empfindungen aus einem geklärten Instinktkörper sind die Wegmarken und Anzeiger dafür, ob etwas, das wir sagen, tun oder lassen, oder ob jemand oder etwas, dem wir begegnen, in Harmonie mit unserem inneren Selbst ist.⁹

Wir brauchen dieses verlässliche Führungssystem, weil es uns immer deutlicher werden lässt,

was wir wirklich wollen. Wenn sich unser Bauch verkrampt, möchten wir das, auf das er reagiert, sicher nicht weiterverfolgen. Entspannt er sich und fühlen wir uns wohl, gibt uns das Anlass, uns etwas vorzuwagen. Das Bauchhirn zu befragen, um unsere positiven und stimmigen Emotionen und Empfindungen zu entdecken und sie immer stärker in unser Leben zu lassen, ist ein sehr intelligenter Schachzug.

Unser geklärter Instinktkörper unterstützt eine positive Anwendung des Gesetzes der Resonanz, indem er uns emotional-empfindende Signale schickt, mit denen er Stimmigkeit oder Unstimmigkeit ausdrückt. Dies ist unser Bauchhirn.

Emotionen/Empfindungen sind die eigentlichen energetischen Verstärker innerhalb des Gesetzes der Resonanz.

Wir werden entdecken, dass wir sofort positive Emotionen entwickeln, wenn unsere Gedanken zu etwas wandern, das wir wirklich wollen, das wir uns wünschen und von dem wir wissen, dass es unser Leben bereichern wird. Diese positiven Emotionen sind wichtig, denn sie laden unseren Wunsch mit Energie auf. Auch negative Emotionen laden unsere Gedanken mit Energie auf und sobald wir bemerken, dass wir bei einem Gedanken, bei einer Tätigkeit, während eines intimen Kontaktes negative Emotionen aus einem verlässlichen Instinktkörper erhalten, sollte uns das zur sofortigen Beendigung solcher Gedanken, Tätigkeiten oder Kontakte führen. In jedem Fall aber sollte es uns dazu bringen, unsere Unterscheidungskraft zu benutzen.

Indem wir bemerken, dass unsere Emotionen bezüglich bestimmter Gedanken oder Wünsche negativ sind, können wir erkennen, dass wir dem Energiefluss aus unserer Quelle Widerstand entgegensetzen, was in der Essenz die Kraft daran hindert, unsere Wünsche zu manifestieren. Sind unsere verlässlichen Emotionen positiv, dann haben unsere Wünsche umso mehr Kraft und Macht, je höher ihre (positive) Schwingung ist. Wenn unsere Leidenschaft für die Manifestation dessen, was wir wollen – und damit unsere Schwingung – niedrig ist, weil wir negative Emotionen darunter verbergen, dann haben unsere Gedanken keine Kraft.

Emotionen/Empfindungen sind also die eigentlichen energetischen Verstärker innerhalb des Gesetzes der Resonanz. Sind sie reaktiv, werden sie nicht so viel bewirken können. Kommen sie aus wahrem Gefühl, werden sie zu Magneten. Ein wahres Gefühl, das entsteht, wenn wir etwas wirklich wollen, weil es in unserem Herzen tiefe Resonanz erzeugt, ist so stark, dass der Wille als Gedanke lange nicht so oft wiederholt werden muss wie das bei reaktiven Wünschen der Fall ist. Leider werden aber reaktive Wünsche – vor allem auf negativen Gedanken beruhende – allein von der Wiederholungsfrequenz aus dem Unbewussten her übermäßig stark. Durch das Signal der negativen Emotion werden sie viel leichter entdeckt und können mit etwas Übung abgestellt werden oder wir können uns von ihnen abwenden, indem wir uns erneut klar machen, was wir eigentlich wollen.

Meine Eingangsfrage in diesem Artikel war, worauf eigentlich unser wirklicher Seinszustand in dieser Inkarnation, im Seelensubstanzkörper beruhte. Ich antwortete damit, dass er auf unserem Gefühl beruht (bhava) und dass das wahre Gefühl über „Lichtdenken“ (buddhi) zum Erwachen (buddhvā) führt, aber auch zu erhabenen Gedanken, die auf das ausgerichtet sind, was wir wirklich wollen.

Abgesehen davon, dass viele von uns nicht wissen, was wir wollen, gibt es sicher ebenso viele, die sich gar nicht erlauben, überhaupt etwas zu wollen oder einfach etwas Bestimmtes nicht zu wollen. Ich habe unzählige therapeutische und Coaching-Sitzungen erlebt, in denen Menschen herausfanden, warum sie jemand anderen zum Beispiel nicht leiden konnten, warum sie ihm etwas nicht gönnten und so weiter. Sie haben es sich selbst nicht erlaubt, obwohl sie es sich gewünscht hatten. Sie glaubten, es nicht wert zu sein. Zu erkennen, was wir wirklich wollen, ist initiativ, ist der erste und wichtigste Schritt in jedem Prozess, ob psychologisch, energetisch oder spirituell, ist wahrer Wille, also icchā, und damit die größte Kraft im Universum. Denn wahrer Wille ist Liebe. Ist er authentisch, zeigt er sich als Intent, als echte Absicht.

Also – worauf beruht unser fühlender Zustand, bhava? Er beruht auf der Manifestation von Liebe, von dem, was wir wirklich wollen.

Warum nur geben sich so viele von uns mit weniger zufrieden? Warum nur gibt es diesen Glauben, man müsse Verpflichtungen erfüllen, Negatives weiterführen, dagegen kämpfen, man dürfe sich nicht entwickeln, nicht in seine innere Größe kommen?¹⁰ Warum glauben so viele von uns, wir müssten und könnten Wohlstand, Glück, Gesundheit und weiteres dadurch erzeugen oder Unangenehmes dadurch vermeiden, dass wir „Maßnahmen ergreifen“ und im physischen Bereich handeln, auch wenn diesem auf der physischen Ebene entstehenden Handeln oft die Freude fehlt? Warum machen wir einfach immer weiter?

Haben wir vergessen, dass unsere eigentliche Absicht in dieser physischen Präsenz die bewusste Schöpfung ist, die **zuerst im Geist** (in der Kontemplation – nicht im Physischen) geschieht und von echter Freude geprägt ist und dass die Maßnahmen **daraufhin** aus unserer größeren Wirklichkeit heraus quasi automatisch erfolgen? Denn nur dann erfahren sie Erfolg.

Da unsere größere Wirklichkeit keine anderen Hände hat als unsere, werden wir durch die Absicht, die wir in unseren freudigen Gedanken tragen, **ganz vom Selbst** zu Handlungen inspiriert. Dies sind **immer** freudvolle Handlungen.

Unsere Aufgabe und unser Geschenk sind es dann, uns an dem Geschöpften zu erfreuen, daraus zu lernen und es zu umarmen, bis es vervollkommen ist.

Unsere eigentliche Absicht in dieser physischen Präsenz ist die bewusste Schöpfung.
Wir sind Schöpferinnen und Schöpfer! Und wir sollten es lieben, denn in Wahrheit zu wollen, weshalb wir gekommen sind, ist Liebe.

Die SCHAMANISCHE ALCHEMIE verfügt über unvergleichliche Möglichkeiten, den Instinktkörper zu klären, uns an die Potenziale zu erinnern, die in unserer Ursprungs-Seele schlummern und in die Sichtbarkeit kommen möchten, unsere Unterscheidungskraft zu stärken, dabei den Bewusstseinskörper kennenzulernen (denn die subtile Kraft wird in ihm destilliert und in die Wirksamkeit gebracht), alte (negative, unstimmige) Matritzen loszulassen und herauszufinden, was wir wirklich wollen – und sie zeigt uns, *dass wir es erschaffen können!* Wie ich im letzten Artikel bereits schrieb: „Information kann Energie beeinflussen und Energie kann wiederum Materie beeinflussen.“ Wir müssen nur aufhören, Informationen über Nichtiges zu sammeln, uns davon zwanghaft denken zu lassen und Energie an Negatives zu verschwenden. Kontemplation (erhabene Gedanken) führt zu der subtilen Kraft (Emotionen/Empfindungen), setzt sich in Bewegung (die kosmische kundalini) und tritt in die Erscheinung.

Andere wichtige Komponenten eines bewussten und erfolgreichen Schöpfungsaktes sind unser Glaube (im Gegensatz zu unseren Glaubenssätzen) und die Kraft unserer Empfängnis. Unter Anwendung der Gesetze der „Absichtsvollen Schöpfung“, der „Annahme“ sowie einiger weiterer Gesetze wie dem „Gesetz des abschnittsweisen Erschaffens“ werden wir unseres Wollens in Bezug auf Struktur und Inhalte immer mehr gewahr, kommen wir immer mehr mit unserem fühlenden Zustand in Übereinstimmung und erleben immer größere Resonanz mit unserer Ursprungs-Seele.

Diese Themen werden im Laufe der Zeit mit Hilfe der SCHAMANISCHEN ALCHEMIE fortwährend weiterentwickelt. Der Weg der SCHAMANISCHEN ALCHEMIE ist der Weg der integrierten Individuation, die auf das Selbst – die Ursprungs-Seele – ausgerichtet ist.

Shunyata Mahat

April 2021¹¹

¹ Diese Arbeit tun wir in der RESONANT SOUL WORK von MAHA MOKSHA.

² Diese Arbeit tun wir in der RESONANT SPIRIT WORK von MAHA MOKSHA.

³ Ich schreibe „angeblich“, da ich dieser Überlieferung widerspreche. In acht von zehn Geboten, die eigentlich „Die 10 Verbote“ heißen müssten, lesen wir das Wort „nicht“. Wir erfahren, was wir alles NICHT tun sollen. In den beiden verbleibenden Geboten wird einmal ein zeitliches Ereignis in die Priorität genommen (Feiertag) und dann die beiden Eltern. Doch in der Erklärung zu den 10 Geboten, die direkt im Katechismus steht (unter „Was ist das?“) finden wir auch bei diesen beiden Geboten vor allem das Wort „nicht“. Ich konnte noch nie glauben, dass das, was ich unter Gott verstehe, sich erstens nur auf Negatives bezieht – Gott sollte doch wissen, dass unser Unbewusstes das Wort „nicht“ nicht erkennen kann und daher exakt das tut, was es nicht tun soll. Zweitens sollte Gott doch eigentlich Orientierung geben – die findet ja in der Anleitung der 10 Gebote nirgends statt; es geht stattdessen nur um etwas, woran wir uns NICHT orientieren sollen. So eine Orientierung könnte man in den Erklärungen finden, wenn man will (... , sondern ...), aber als göttliches Gesetz ist mir das nicht genug. Dass Gott drittens einen Feiertag heilig gesprochen hat, dürfte wohl kaum möglich sein, da dort, wo Gott sich aufhält, Zeit nicht existiert, und dass dann noch in den 10 Geboten steht, auch die Sklaven sollten an diesem Tag Pause machen, setzt dem Fass die Krone auf. Gott kennt also Sklaven und heißt wohl auch noch gut, dass sie arbeiten? Extrem ungöttlich. Es war ja klar, dass er „seinen Sohn schicken“ musste, denn er hätte sich vermutlich sehr geschämt, wenn er all diesen Blödsinn verzapft hätte. Vielleicht sind die 10 Gebote eine Grundlage für juristische Gesetze und insofern natürlich sinnvoll, aber göttlich sind sie gewiss nicht. Von göttlichen Gesetzen erwarte ich eine Ausrichtung auf eine übergeordnete Wahrheit, so wie es die Aussagen der Tabula smaragdina erfüllen.

⁴ Ich gebe hier nur neun der 14 Gesetze der *Tabula smaragdina* wieder; die Übersetzung aus dem Lateinischen und Arabischen ins Englische kann überall im Internet in verschiedenen Varianten gefunden werden.

⁵ Siehe Shunyata Mahat: *Maha Moksha Darshana*, Universelle Freiheit, Raben-Verlag Göttingen 2014

⁶ Quelle: Wikipedia Commons

⁷ Es gibt seit dem 19. Jahrhundert Unmengen von Büchern über diese Gesetze; einige davon sind wirklich lesenswert. Ich kann dazu Autoren nennen wie Abraham (Esther und Jerry Hicks), die diese Gesetze populär gemacht haben, Rhonda Byrne, die sie mit dem Film „The Secret“ bildgewaltig in die Welt gebracht hat, Neville Goddard, der sich vor allem auf das „Gesetz der Annahme“ stürzte, Rüdiger Schache, der das Ganze zum „Herzmagneten“ umbenannt hat, Wallace Wattles, der sich bevorzugt um das „Gesetz der Anziehung“ im finanziellen Bereich kümmerte, ebenso wie es Napoleon Hill und weitere taten, Geneviève Behrend, die sich zeitlebens mit der „unsichtbaren Kraft“ beschäftigt hat und schließlich AutorInnen wie Marci Shimoff und Bärbel Mohr. Es gibt unter den Werken der genannten Autoren auch ein paar, die ich nicht nachvollziehbar oder tatsächlich fragwürdig empfinde. Und es gibt etliche zeitgenössische AutorInnen, deren Werke ich fast alle als unempfehlenswert bis abwegig oder sogar lächerlich erlebe. Bisher habe ich keine Kenntnis über ein ähnliches Werk, das im Zusammenhang mit dem Schamanismus oder der Alchemie erschien, auch wenn die (vor allem mittelalterliche) Alchemie sich in sehr großen Teilen auf die Smaragdtafel beruft.

⁸ Solange sich eine Regierung, eine Initiativbewerbung oder eine Gruppierung welcher Weise auch immer nur auf das Negative ihrer Sache bezieht, darüber spricht und sich darüber Sorgen macht, wird sie dieses Negative immer und immer wieder reproduzieren, auch wenn sie in ihren Statuten/ihrem Programm noch so positive und hehre Ziele erwähnt. Solange diese Gruppe nichts von den drei grundlegenden Gesetzen der irdischen Manifestation versteht, wird sie keine Veränderung im Status quo herbeiführen können. Im Gegenteil, sie wird die Negativität immer weiter erhöhen und die Situation immer weiter verschlimmern. Wir brauchen mehr Menschen, die – statt nur über Dinge zu schimpfen oder sie anzuprangern – ihren Blick über die flache Ebene irdischer Umstände erheben, mehr von denen, die etwas vom höheren Geist verstehen und ihn in ihre Arbeit zumindest einbeziehen, mehr Regierungs- und Initiativoberhäupter, die die höheren Gesetze kennen und danach handeln. Allein dadurch öffnete sich ein Tor der Freude und des Wohlstands für alle!

⁹ Sobald hier wirklich Klarheit (Unterscheidungskraft) herrscht, gibt es nicht nur „positiv“ und „negativ“, nicht nur „stimmig“ und „unstimmig“ als Antwort, sondern differenzierte Führung durch kristallklares Wissen. Dann haben wir buchstäblich Zugang zu endloser Intelligenz.

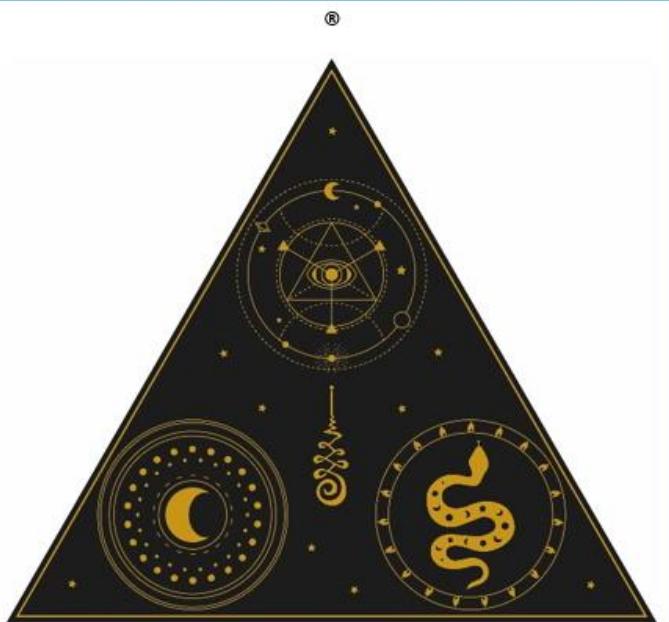
¹⁰ Natürlich kenne ich die meisten Gründe dafür, aber sie sind trotz ihrer angeblichen fröhkindlichen oder karmischen oder sonstigen „Ursachen“ meistens unnötig – vor allem aber ist es unnötig, so lange an ihnen festzuhalten, wie viele von uns es tun.

¹¹ Dieser Text unterliegt dem Copyright. Er ist ein Vorabdruck des in Arbeit befindlichen Buches „Das Große Werk – Einführung in die Schamanische Alchemie“.

SCHAMANISCHE ALCHEMIE® – intensiv, weise, kraftvoll!
Grenzen des Gewohnten überschreiten; Zugang zum elektrisierenden Potenzial der Traumzeit finden; jenseits des Trivialen endlich befreit leben.

ALCHEMISTISCHE TRANSFORMATION – wirkungsvoll, spannend, lebendig!
Zweite Aufmerksamkeit; Abbau unstimmiger Programme; Manifestation des eigenen Potenzials; Ahnenarbeit; das Geheimnis der Heilung.

DIE NÄCHSTEN GRUPPEN:
LIMEN: 02.-04. JULI 2021
DER TODESGANG: 02.-10. AUGUST 2021



SCHAMANISCHE ALCHEMIE

Infos:
Shunyata Mahat –
www.trishula.center/schamal

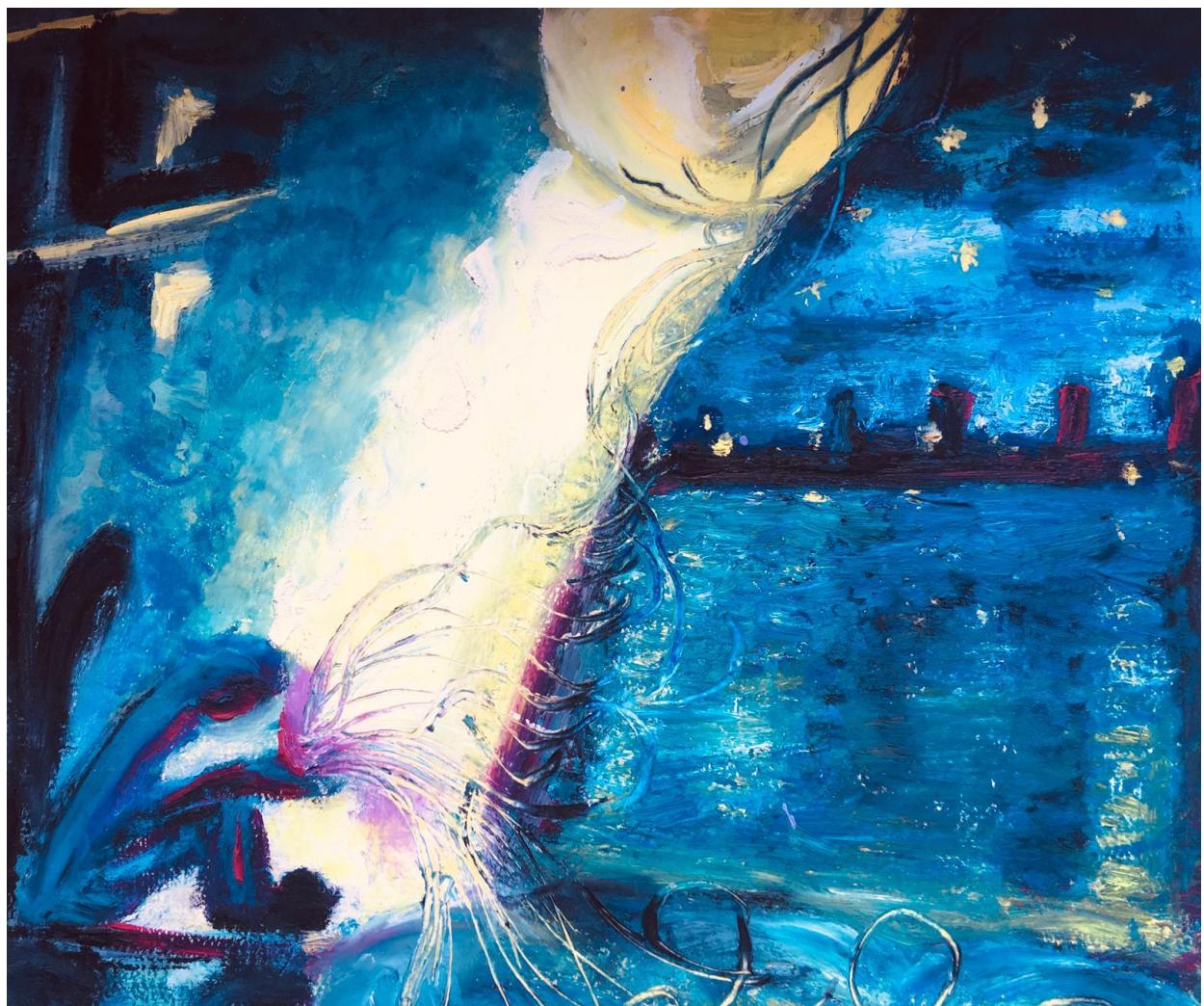
*„Durch SCHAMANISCHE ALCHEMIE
verlagern wir unsere Lebensführung
aus dem Endlichen zum Ewigen“*

SHUNYATA.



KUNST im Sanga

Ein Bild zum alchemistischen Prozeß
von Bea



Wenn Grenzen sich auflösen
und alles vibriert.

Öl auf Karton, 34 x 36 cm

KUNST im Sanga

von Shanti



„Bear spirit“

Acryl mit Collage auf Leinwand, 70 x 80 cm

Schickt uns bitte weiter Eure Werke jedweder Art,
damit wir sie hier mit allen teilen können.

Wir freuen uns, wenn wir von Dir
Bilder, Texte usw. für eine unserer nächsten Ausgaben bekommen!

DIE ABENTEUER DES WEISEN MULLA NASRUDIN



Nasrudin im Hammam

Eines Tages ging Nasrudin in ein Hammam. Er legte keinen Wert auf sein Äußerer und war also auch an jenem Tag nicht besonders schick angezogen. Der Bademeister warf ihm einen abwertenden Blick zu. Offensichtlich ging er davon aus, dass hier nicht viel Trinkgeld zu ergattern war. Er warf ihm dementsprechend ein schmutziges Handtuch entgegen und rief ihm zu: „Das letzte Bad auf der linken Seite, ich habe es noch nicht sauber gemacht.“ Nachdem Nasrudin sein Bad genommen hatte, ging er wieder und sagte dem Bediensteten: „Ach ja, für sie habe ich noch etwas“ „So? Was denn?“ fragte der Bademeister. Nasrudin holte eine große Silbermünze aus seiner Börse und gab dem Bediensteten das äußerst großzügige Trinkgeld. Dieser nahm es erstaunt entgegen. Eine Woche darauf begab sich Nasrudin wieder zu den Bädern. Diesmal wurde er von dem Bademeister sehr zuvorkommend begrüßt: „Willkommen Mulla Nasrudin, Sir! Ich habe das schönste Bad im Hammam für Sie bereitgehalten! Ich warte vor der Tür auf sie, ich stehe Ihnen zur Verfügung, wenn sie etwas brauchen!“

Nasrudin nahm ein feines, ausgiebiges Bad und wann immer er einen Wunsch hatte, rief er nach dem Bademeister. Als Nasrudin fertig war und im Gehen, da wartete der Bademeister schon auf ihn. „War alles zu Ihrer Zufriedenheit Mulla?“ „Ja, alles bestens“ antwortete Nasrudin. „Wünschen Sie noch etwas?“ fragte der Bademeister beflissen. „Nein danke. Oh, ja. Aber natürlich habe ich noch etwas für Sie“ „Ach, ja? Was denn?“ fragte der Bademeister. Nasrudin holte eine Kupfermünze heraus, ein Cent wert, und gab sie dem Bademeister. „Was soll das?“ fragte der bestürzt. „Diese Münze“, erwiderte Nasrudin, „war für letzte Woche. Die Münze von letzter Woche war für diese Woche.“

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2021

Schickt uns gern Artikel, Fotos,
Gedichte, Erfahrungsberichte, Rezepte
oder was Euch sonst noch einfällt.

Wir freuen uns darauf!
anand@satya-seva.de

**Wir wünschen Euch und All Euren Lieben
ein schönes Frühjahr!**



Vielen Dank für die Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Atmiyadesha, Bea, Dehin Kashaku, Navina, Nirdosha,
Norbert, Padma, Sagara, Sarandhra, Shanti, Suriya
+ Shunyata

Satya Seva e.V.-Vorstand:
Anand O. Trebing
Suriya S. Rieck
Nirdosha S. Giese